

Correspondent

Ersteint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag.
Jahrgang 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 5. Mai 1900.

№ 52.

Zur Sezmashinenfrage.

In der Sezmashinenfrage scheint nach dem Inkrafttreten des Sezmashinentarifes leider eine vollständige Ruhe eingetreten zu sein. Und doch sollte gerade der Tarif, der ja, wie mir wohl die meisten der Kollegen von der Maschine zugeben werden, noch sehr mangelhaft ist und große Widersprüche enthält, die Kollegen veranlassen und sie anspornen, sich lebhafter und eingehender mit der Tariffrage zu beschäftigen, damit wir bei der nächstjährigen Tarifberatung besser dabei wegkommen und für uns ein Tarif entsteht, mit dem wir alle zufrieden sein können. Es ist ja ein gutes Zeichen, daß wir bereits in größeren Städten, wie Leipzig und Hamburg, Maschinenfabrik-Bereinigungen haben entstehen sehen zur Besprechung tariflicher und technischer Fragen. Aber damit sollte man es nicht genug sein lassen. Denn so wie an allen Orten die Maschinenmeistervereine entstanden sind, die dasselbe Ziel verfolgen, sollten sich jetzt auch schon die Maschinenfabrik aller Systeme zu derartigen Vereinen aufraffen und zwar in allen Orten, wo es die örtlichen Verhältnisse nur irgend angingig erscheinen lassen. Wo eine Stadt für einen derartigen Verein nicht ausreicht, könnten sich ja mehrere benachbarte Städte verbinden. Hier z. B., im Ruhrgebiete, wo in jeder Stadt mehrere Maschinen bereits aufgestellt sind, wäre es doch schon längst an der Zeit gewesen, daß sich die Maschinenfabrik der gedrängt zusammenliegenden Städte aufgerafft hätten zur Gründung eines Maschinenfabrikvereins zwecks Besprechung ihrer speziellen tariflichen und technischen Angelegenheiten. Schreiber dieses wäre sehr erfreut, wenn er hiermit den Anstoß zu einer derartigen Vereinigung gegeben haben sollte und ist der festen Zuversicht, vielen Kollegen aus dem Herzen gesprochen zu haben.

Wülheim a. d. Ruhr.

M.

Aus dem Auslande.

Aus Frankreich. In einer seiner letzten Sitzungen beschäftigte sich das Zentralkomitee des französischen Buchdruckerverbandes mit den auf die Tagesordnung des voraussichtlich im September zu Paris stattfindenden Kongresses zu bringenden Punkten. Um Mitgliedern und Mitgliedschaften Zeit zu deren Studien zu lassen, werden sie im Vereinsorgan veröffentlicht. Hier ist ihr Text: 1. Prüfung und Verbesserung der Bestimmungen über das Lehrlingswesen; 2. Prüfung und Befestigung der Errichtung von lokalen Schiedsgerichts-Kommissionen; 3. Änderungen der Verbandsstatuten; 4. Sezmashine; Entwurf eines Tarifes für diese; 5. Einrichtung der Unterstützung für Kranke und Arbeitslose; 6. Besserung der Arbeitszeit; 7. Kontrollmarken (in Nachahmung des amerikanischen Label).

In einem „Das Endergebnis der Abstimmung“ überschriebenen Artikel berichtet August Keiser in der Typographie française vom 15. März über das Schicksal der Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse. Im ganzen haben 78 Mitgliedschaften die Erhöhung um 40 Pf. pro Monat genehmigt. Diese Sektionen zählen rund 6500 Mitglieder. Die Mitgliedschaften in Granville, Caen, Morlaix und Vire sowie die Pariser Einzel- und Punktierten haben sich gegen jede Beitragserhöhung ausgesprochen; die Sektionen Le Havre, Nantes und Vichy haben an der Abstimmung nicht teilgenommen; dem Aufrufe des Zentralkomitees haben keine Antwort gemeldet die Kollegen in Bar-le-Duc, Montauban, Pézenne, Cuffet und Ajaccio. Der Vorstand ist sehr befrüht über den Ausgang der Abstimmung; die von Paris und aus der Provinz an ihn gelangenden Berichte melden eine regelmäßige Zahlung des erhöhten Beitrages.

Wie sehr aber auch eine gute finanzielle Unterlage vonnöten, beweist die von Tag zu Tag sich immer fähbarer machende Einführung der Sezmashine in Frankreich. So wurden plötzlich in einer Druckerei in Roubaix sieben Sezmashinen aufgestellt. Auf den Wunsch der dortigen Kollegen beauftragt das Zentralkomitee den Präsidenten der Viller Mitgliedschaft, sich nach Roubaix zu begeben, um möglichst günstige Bedingungen zu erlangen. Auch in Clermont-Ferrand

wurden in dem Monteur du Puy-du-Dôme Sezmashinen montiert und deshalb vom Zentralkomitee Rat über das zu nehmende Verhalten eingeholt. Im Pariser Siecle werden gleichfalls die „eisernen Kollegen“ ihren Einzug halten. Zu ihrer Bedienung sollen jedoch Leute außerhalb des Personals genommen werden, was Keiser verhindern soll. In einer Zusammenkunft mit Yves Guynet, dem Direktor der Zeitung, soll versucht werden, diesen dahin zu bringen, daß er sich dazu eignende Sezer aus dem Zeitungs-personale ausbilden läßt. — Wie sich meine verehrten Leser erinnern, hatte Keiser schon im vergangenen Jahre dem Prinzipalsverbande Vorschläge zu einem Sezmashinentarife eingekauft; ein Eingehen darauf war jedoch abgelehnt, dagegen versprochen worden, diese Frage auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu legen. Das gegebene Versprechen ist nunmehr eingelöst worden: im Bulletin officiel, dem Prinzipalsblatt, wird die Generalversammlung auf den 18. bis 21. Juni nach Paris ausgeschrieben. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Tarif für die Sezmashine. Herr Montlouis, Buchdruckerbesitzer in Clermont-Ferrand, ist der Bericht-

er. In La Roche-sur-Yon, das Keiser auf einer Agitationsreise besuchte, hat der Pariser Buchhändler Channuel eine Druckerei eingerichtet, in der gegen 20 Sezerinnen und weibliche Lehrlinge zu ungläubig niedrigen Löhnen arbeiten. Ein fürstliches Unwetter war schuld an dem schlechten Berjammlungsbesuche; doch waren u. a. der Präsekt, der Bürgermeister, verschiedene Beamte und auch Damen erschienen, die dem Vortrage Keisers über „Frauenarbeit in der Industrie“ mit Aufmerksamkeit folgten. In einem an das Zentralkomitee gerichteten Briefe berichtete der Vorsitzende von La Roche-sur-Yon, daß der gewollte Zweck erreicht worden: verschiedene Kunden Channuels haben diesen verlassen und lassen ihre Arbeiten von weniger barterzigen Prinzipalen herstellen. — In Niort hatte Keiser eine längere Unterredung mit dem Präsekte über das Submissionsverfahren; dasselbe Thema wurde mit dem Maire besprochen.

In Cherbourg bestand bis vor zehn Jahren eine Mitgliedschaft; jetzt sollte versucht werden, sie wieder ins Leben zu rufen, die Ansichten hierzu sind aber nicht günstig.

Eine größere Tarifbewegung fand unlängst in Marseille statt. Hier hatten am 28. Januar 1898 die Prinzipale einen Tarif unterzeichnet, demzufolge das Minimum des gewissen Geldes 4,80 Mk. pro Tag betragen sollte. Das wurde jedoch in verschiedenen Druckereien nicht gehalten und sollten die ungenügenden Leistungen einzelner Kollegen die Ursache dieses Umgehens des Tarifes abgeben. Auf einmütigen Beschluß aller Gewerkschafter, Verbändler und Nichtverbändler, wurden alle Prinzipale aufgefordert, den Tarif zu respektieren und die angeblich schwächeren Kräfte ins Bedauern zu stellen. In zwei Druckereien kam es zum Konflikt. Beim Prinzipale Moulou, der von nichts hören wollte und in seinem Widerstande von seinem Faktor bestärkt wurde, legte das Personal wie ein Mann die Arbeit nieder, die auch nicht eher wieder aufgenommen wurde, bis drei inzwischen eingesperrte Kaufleute die Thüre von draußen zugemacht hatten. Viel trug zur Beilegung des Konfliktes der Bürgermeister bei, Herr Jassières, sowie dessen Adjunkt, der Kollege Coulet. Heute ist die stritte Bezahlung des Tarifes in Marseille ein Faktum, dank der Einmütigkeit der dortigen Kollegen.

Die Stadt Vendôme hat 500 Fr. zur Unterstützung von Arbeiterdelegierten zur Pariser Weltausstellung bewilligt; der Kollege Henri Richard ist bestimmt worden, dorthin zu reisen. Goldene Worte sprach der Prinzipal Camerot, der Kandidat der Pariser Handelskammer, für den hohen Arbeitsrat. Er erklärte, daß er im Falle seiner Wahl (ist inzwischen geschehen) ohne voreingekommene Ideen, ohne Parteischicht in den hohen Arbeitsrat eintreten würde, dort werde er mit aller Ehrlichkeit die Interessen der Buchdrucker vertreten; aber er sei überzeugt, daß deren Verteidigung auf dem Wege des Fortschrittes und der weitesten Verbesserung und Uebereinstimmung geschehen müsse. Keine der verlangten Verbesserungen der Lage der Arbeiter dürfe ohne gründliche Untersuchung abgewiesen werden. Als Kandidat für dieses hohe Ehrenamt ist seitens der Arbeiter Keiser ausgeschrieben worden.

Ueber ein Duzend Prinzipale in Angers haben an den Präsidenten der Handelskammer des Departements Maine et Loire eine Petition gegen das die Arbeit der Kinder, minderjährigen Mädchen und Frauen regelnde Gesetz gerichtet. Sie verlangen, daß für die Buchdrucker eine Ausnahme gemacht werde — alle Fälle werden aufgezählt, wo eine schnelle Mitteilung von höchster Wichtigkeit ist: Todesanzeigen, Börsenmanöver, Erklärungen des Kandidaten kurz vor der Wahl usw. — doch wird dies alles nichts nützen und die Herren werden sich in ihr Schicksal fügen müssen.

Aus Belgien. In Ergänzung der von Ihnen aus zwei kurzen, politischen Blättern entnommenen Notizen gebrachten Mitteilungen über den Ausstand in Brüssel teile ich Ihren Lesern in Kürze folgendes mit. Als Grundlage dient mir das offizielle Organ der belgischen Kollegen La Fédération typographique Belge. Schon sein verpödetes Erscheinen (Mitte April) und eine Beilage deuten auf ungewöhnliche Ereignisse hin. Diese werden in einem gegen zehn Spalten langen Berichte geschildert, der getreulich den Lauf der Bewegung und den Stand der Dinge bis zum 10. April wiedergibt. Im November vorigen Jahres war im Hinblick auf die ständig wachsende Einführung der Sezmashine seitens des belgischen Buchdrucker-Verbandes der dortigen Prinzipalsvereinigung die Verminderung des Arbeitstages von 10 auf 9 Stunden in den Werkdruckerien und von 9 auf 8 Stunden in den Zeitungen bei unverminderter Bezahlung vorgetragen worden. Am 8. Februar dieses Jahres ward den Delegierten mitgeteilt, daß sowohl die Direktoren der Zeitungen wie auch die Besitzer der Werkdruckerien diese Forderungen unmöglich bewilligen könnten. Am 18. Februar fand eine Generalversammlung der Brüsseler Verbandsmitglieder statt, die eine Abstimmung über die angemessene Reduktion der Arbeitszeit beschloß. Diese wurde am 23. und 24. Februar vorgenommen und erklärten sich bei 1226 gültigen Stimmen 746 für deren Einführung. Am 5. März war abermals eine Versammlung, in der beschlossen wurde, dies zur Ausführung zu bringen. Eine große Firma, Guynet, erklärte sich an diesem Tage schon bereit, das Geordnete zu bewilligen, wenn alle anderen Häuser dies thaten. Am nächsten Tage folgten ähnliche Erklärungen von noch zehn anderen Druckereien. Am 15. März wurden die führenden Kollegen zu einer Sitzung der Prinzipale eingeladen; doch kam man hier ebensowenig wie in der am 20. zu einer Einigung, da wohl eine geringe Erhöhung des Lohnes (25 Centimes pro Tag) zugestanden, eine Verringerung der Arbeitszeit jedoch verweigert wurde. Um nichts unversucht zu lassen, den wechselseitigen Streit zu verbüten, wurde noch ein Ausweg versucht. Am 27. März — nach einstimmiger Zurückweisung der Prinzipalsvorschläge — wurde in einer Generalversammlung beschlossen, sich mit der Reduktion von einer halben Stunde zu begnügen. Der zu liefernde Satz in den Zeitungen soll von 4000 auf 3750 Bewerte herabgemindert, den Berechnern 10 Cts. pro 1000 Gebiert mehr bewilligt werden. Bei Nichtbewilligung wurde der Ausstand angedroht und die Verminderung um eine Stunde von neuem aufrechterhalten. Am 30. März traf die ablehnende Antwort der Prinzipalsvereinigung ein. Doch wurden in der an diesem Tage stattfindenden Versammlung 26 Druckereien bekannt gemacht, über 400 Mitglieder beschäftigend, die die Gehaltsforderungen angenommen hatten. Nun wurde beschlossen, in jeder Druckerei eine Kommission aus dem Personale zum Chef zu wählen und diesen zu fragen, ob er die Forderungen bewilligen wolle. Wenn nicht, soll das Personale sofort das Atelier verlassen. Jedem Streikenden wurden 21 Fr. pro Woche bewilligt. Am Sonnabend, 31. März, war der Entscheidungstag. Mehr als 1200 Ausständige — darunter fast sämtliche Lehrlinge — waren um Mittag im Vereinslokale „Zum Schwan“ erschienen, da die Prinzipale sich ablehnend gezeigt hatten. Den Zeitungsgebern wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß im Hinblick auf einige Journale, die bewilligt hatten, sämtliche Direktoren von Zeitungen ihrer Verpflichtungen gegen die Prinzipalsvereinigung ledig erklärt wurden. Nun erklärten zehn große Zeitungen, bewilligen zu wollen. Diesen schlossen sich noch elf Werkdruckerien an. — Am gleichen Tage gründeten 34 Patrone im Börsenpalast

eine Prinzipalkasse, um die Gehilfenvereinigung brach zu legen und Abtrünnige zu gewinnen. — Nun begann der Krieg. In den Zeitungen wurden vom Syndikat der Patrone Arbeitskräfte gesucht — Gegenanzeige zur Beilegung des Publikums vom Gehilfenverbande folgten; die Meister in der Provinz sollten aus der Not helfen, was zwei verweigerten. Die Zeitungen erschienen zwei Seiten stark mit liebedem Sage gefüllt usw. Während der Osterlage hatten noch über 60 Prinzipale die Forderungen der Gehilfen bewilligt. Am 5. April schlugen die Prinzipale noch eine weitere Erhöhung des Tarifpreises vor — von Verkürzung der Arbeitszeit war jedoch keine Rede. Nun beschloßen auch sämtliche Geschäfte, in denen die Drucker nur ein Nebenzeug ist, die Arbeitsstätten zu verlassen — am Freitag, 6. April, war Generalstreik. An diesem Tage erklärten drei große Häuser, deren eins über 200 Buchdrucker beschäftigt, ihre Zustimmung zu den Gehilfenforderungen — nun mußten auch die meisten anderen nachgeben. In drei Sitzungen, die gleichfalls am Freitag stattfanden, wurde ein Zirkular des Inhaltes abgefaßt, daß jeder Prinzipal frei sei und nicht mehr an die eingegangenen Verpflichtungen mit dem Syndikat der Patrone gebunden sei. Jedoch erklärten die Herren, den Buchdruckerverband nicht mehr anerkennen zu wollen und eine Vereinigung zwischen Prinzipalen und Gehilfen zu gründen, die letzteren völlige „Freiheit“ gewähre. Das Zentralkomitee der Gehilfen trat jedoch schnell seine Vorbeugungsmittel und wurde beschloßen, daß nur durch Vermittelung des Streik-Ausschusses die Rückkehr in die Druckereien erlaubt sei. Zwischenhandeln wurden als Raubbeute und Verräter erklärt. Das half. Im Laufe des Sonnabend erklärten noch 20 Prinzipale ihre Zustimmung. Bis zum 10. April — dem Erscheinungstage des offiziellen Organs — hatten noch 15 Druckerbesitzer nicht bewilligt. Unter den Rentnern findet sich auch der Name Mertens, dessen Sohn als Boloniar in Leipzig die wohlthätigen Folgen einer verkürzten Arbeitszeit in Deutschland nicht genug loben konnte. — Hoffentlich kann ich die Bewilligung sämtlicher Brüßler Prinzipale in meinem nächsten Briefe Ihnen melden.

Aus der romanischen Schweiz. Der Bericht über den Stand der Zentralkasse des Verbandes der Buchdrucker der romanischen Schweiz im vierten Quartale 1899 zeigt eine Einnahme von 8469 Fr. 90 Cts., der eine Ausgabe von 6750 Fr. 20 Cts. gegenübersteht. Den Ausständigen in Einsiedeln wurden 127 Fr. 80 Cts. geschickt, d. h. 5 Cts. pro Mitglied und pro Woche auf die Dauer von vier Wochen bei 539 Mitgliedern. — In Lausanne hat sich ohne viel Geräusch eine Tarifbewegung abgepielt, die gut abgelaufen ist. Dem Entgegenkommen der Prinzipale, die, so scheint es, aus andern Holze geschickt sind als anderwärts, ist es zu danken, daß der Lohn der Einleger (was hier wie in Frankreich von Männern besorgt wird, die auch dem Verbandsangehörigen können) von 21 Fr. 60 Cts. auf 25 Fr. gebracht wurde. Hinsichtlich der Sechsmaschinen (bis jetzt ist noch kein solches Ungemach hier zu sehen) wurden ganz annehmbare Bedingungen vereinbart: Wenn eine Sechsmaschine in einer Druckerei aufgestellt wird, deren Besitzer den Tarif unterzeichnet hat, sollen nur gelernte Arbeiter an ihr beschäftigt werden, die, wenn möglich, aus dem Personale des Hauses genommen werden sollen. Ein Tarif soll alsdann auf der Grundlage des jetzigen zwischen beiden Seiten, Prinzipalen und Arbeitern, aufgestellt werden. Dann wurde vereinbart, daß der Tarif am 1. April 1900 in Kraft trete und auf vier Jahre abgeschlossen sei. Wird er nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so bleibt er in Kraft von zwei zu zwei Jahren. Zu dieser schweizerischen Tarifgemeinschaft bemerkt die Redaktion des mit der deutschen Gewerkschaft in ein Horn blasenden und die deutsche Tarifgemeinschaft verurteilenden Gutenberg (siehe Nr. 8 vom 10. März): Den Lesern wollen wir die höchst erfreuliche Thatsache mitteilen, daß eine Einigung betreffs der Erneuerung des Tarifes mit den Lausanner Prinzipalen erzielt worden ist. Unsere besten Glückwünsche den dortigen Kollegen für den verdienstlichen Erfolg und unsern aufrichtigen Dank den Herren Prinzipalen, die durch ihren guten Willen, den sie bei den Verhandlungen mit den Arbeiterabgeordneten mitbrachten, wiederum gezeigt haben, daß sie mit ihren Personalien in vollkommener Harmonie leben wollen, was nur von gutem Einflusse auf die Buchdruckerkunst in Lausanne sein kann. — Hoffentlich fällt der Gutenberg ein gleiches Urteil bei Abschluß der deutschen Abmachungen! Oder sollte Kamlers Wort: „Ja, Dauer, das ist etwas andres!“ abermals sein Recht behaupten?

Korrespondenzen.

Th. Krefeld. Vor Jahresfrist traten einige fangesfreundliche Kollegen des hiesigen Ortsvereins Typographia zusammen und gründeten einen Gesangverein, den sie ebenfals Typographia nannten. Hatte derselbe anfangs auch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, so gewann er doch allsah immer mehr an Boden, so daß heute etwa 33 aktive Mitglieder denselben angehören. Am 6. Mai d. J. feiert der Gesangverein Typographia nun sein erstes Stiftungsfest in den sämtlichen Räumen der Königsburg hieselbst. Zu diesem haben ihre Mitwirkung zugefagt die Kolle: Gesangvereine Typographia-Barmen, Gutenberg-Düsseldorf und Gutenberg-Elberfeld.

Morgens findet musikalischer Frühchoppen im Heitmann zum Gutenberg statt; der Nachmittag wird damit zu gebracht, den auswärtigen Kollegen die Lebenswichtigkeiten der Stadt zu zeigen. Den Kernpunkt des Festes wird das abends um 6 Uhr beginnende Konzert bilden, zu welchem der festgebende Verein abwechselnd mit obengenannten Vereinen Chöre und Volkstheater und die Städtische Kapelle ihre Klänge zu Gehör bringen wird; auch sind einige hervorragende Solisten für den Abend gewonnen. Den Schluß des Festes bildet ein Festball. Die Kollegen der umliegenden Druckerei werden hierdurch auf dieses Fest aufmerksam gemacht und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Krefeld bietet auch sonst noch manches Schenswerte, so daß sich ein Ausflug nach hier wohl lohnen würde.

Leipzig. Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Corr. bringt in seiner Nr. 49 einen Artikel: „Ein Bild hinter die Goullissen“; der mehrere Unrichtigkeiten in Bezug auf die Buchdrucker-Wacht enthält, weshalb Sie unter Hinweis auf die preßgesetzlichen Bestimmungen ersucht werden, folgende Nichtigkeiten zu bringen. 1. Es wird behauptet, daß die B.-W. entgegen ihrer in Nr. 24 des vorigen Jahrganges entwickelten Ansicht in dem „Heureka“-Artikel den Standpunkt der Zurücknahme der Ausschüsse vertritt. Demgegenüber ist festzustellen, daß sich diese Behauptung lediglich auf das in dem Artikel wörtlich abgedruckte Zirkular des Zentralkomitees der Gewerkschaft bezieht. Das Zentralkomitee aber vertritt in seinem Zirkulare ebenfalls keineswegs den Standpunkt, daß die Ausschüsse rückgängig zu machen wären, sondern es bemerkt nur, daß die ablehnende Haltung der Vorstandsmitglieder für das ganze Friedenswerk charakteristisch sei. Es ist also unrichtig, wenn der B.-W. ein Wandel ihrer Anschauungen vorgeworfen wird. Der weitere aus der willkürlichen Kombination des Corr.-Artikelschreibers resultierende Vorwurf, daß die B.-W. nur dem Verbandsvorstande einen der „bekanntesten Gelehrten“ wolle, verliert damit seinen Boden. 2. In dem Artikel des Corr. heißt es, die B.-W. habe unter Mitverwendung des Chemnitzer Falles „dunkle Hinterreden-Manipulationen, eine falsche, verlogene, auf Gimpelhang berechnete Taktik des Verbandsvorstandes“ usw. herausgeschwindelt. Dieser Vorwurf ist gänzlich haltlos, in Berücksichtigung der Thatsache, daß Gaudisfischer Stolz ausdrücklich dem Gewerkschaftsmitgliede heilig mitgeteilt hat, daß der Verbandsvorstand eine Amnestie erlassen wolle. 3. Ferner heißt es: „Neuerst charakteristisch aber für die Redaktion der B.-W. ist es, daß sie diesen Schwindel mit dem Falle Hans-Wilhelmshaven wider besseres Wissen getrieben hat und noch treibt.“ Demgegenüber ist festzustellen, daß die Nummer 17 der B.-W., die drei Tage vor der Nummer 49 des Corr. erschienen, in der den zu berichtigen Artikel enthält, folgende Darstellung des Vertrauensmannes der Gewerkschaft, Jacob, bringt: „Ich muß gestehen, daß wir hier feinerlei Anhaltspunkte haben für die Ansicht, der Verbandsvorstand habe seine Hand beim Zustandekommen des hiesigen Einigungsvorschlages im Spiele gehabt. Letzterer hat sich entwickelt aus einem Privatgespräche zwischen einem unserer Mitglieder hieselbst, wobei, wie sich nachträglich herausgestellt hat, unser Mitglied die erste Anregung gegeben hat.“ Auch dieser Vorwurf ist demnach unberechtigt. 4. Dann wird der Redaktion der B.-W. ein Vorwurf daraus gemacht, daß sie bereits in der am Mittwoch, den 11. April, erschienenen Nummer, in der der „Heureka“-Artikel enthalten war, von der Nichtigstellung des Herrn Linnenweber Notiz genommen hat. Dazu bemerken wir, daß nachweislich die B.-W. jeweils Sonntags Redaktionschluss eintreten läßt und die betr. „Nichtigstellung“ ja erst jugstabendmähren Montags eintreffen konnte. Am Dienstag wird aber die B.-W. bereits gedruckt. Der Redaktion kann auch schon um deswillen kein Vorwurf gemacht werden, da Herr Linnenweber seine „Nichtigstellung“ an das Zentralkomitee der Gewerkschaft gesandt hatte. Es ist also auch die Unterstellung, daß die B.-W. seinen „Fankeln von Wahrheitsliebe bejahe“, völlig haltlos. 5. Schließlich wird nochmals die B.-W. beschuldigt, daß sie wider besseres Wissen schwindele. Es wird zur Begründung auf die „Berichtigung“ des Herrn Linnenweber verwiesen. Die Redaktion der B.-W. hatte aber gute Gründe, die Darstellung des Herrn Linnenweber anzuzweifeln, da ihr bekannt geworden war, daß Linnenweber f. B. auch das Tarif-Amt abichtlich mißstutzt hatte. Wenn die Redaktion daher Herrn Linnenweber gegenüber vorsichtig war und darum die Bestätigung des Vertrauensmannes verlangte, so that sie, was jede gewissenhafte Redaktion zu thun verpflichtet ist. 6. Die aus der vorläufig behandelnden Berichtigung des Herrn Linnenweber aber gezogene Schlussfolgerung, daß die „unbeschränkte Pressefreiheit, dieses unüberäußerliche, dreimal gebilligte Vorrecht der allermodernsten Gewerkschaft“, geschunden sei, entbehrt hiernach ebenfalls der thatsächlichen Unterlage. Wenn der Verfasser aber bemerkt, daß die Berichtigung des Herrn Linnenweber mit Hilfe des Preßgesetzes erzwungen werden könnte, so ist nicht zu erkennen, woraus Herr Linnenweber ein gesetzliches Recht zu einer Berichtigung herleiten könnte. Redaktion der Buchdrucker-Wacht. Otto Krefeld.

Wien. Der Seher Max Ruf aus Tölz bei München, welcher am 21. April d. J. hieselbst freiwillig außer Beschäftigung ging, hat sich am Abgangstage eines gemeinen Aufzugs schuldig gemacht. Derselbe stand in der Zeitungsabteilung des Wiener Ausgeigers und hat in zwei

Fällen bei Mitberstellung des Textes durch je einen falschen Buchstaben grobe, jinnenstellende Fehler verursacht, dieselben dann auch beim Korrigieren der Fahne unberücksichtigt gelassen, so daß sie, da bei der außergewöhnlichen Stärke der Blattnummer ein nochmaliges Lesen der letzten Seiten nicht möglich war, auch in Druck übergingen. Die Fahnenabzüge waren nach seinem Weggange verschwunden, so daß er mit diesen keineswegs als zu fällig aussehenden Fehlern nicht bloß den Herren Geschäftsinhabern, sondern auch den Korrektoren und seinen Seperkollegen Unannehmlichkeiten bereitete. Nur der Umstand, daß er sich seiner That hinterher noch am Biertische rühte, „dem Geschäft noch eins ausgewischt zu haben“, klärte den Vorfall. Die Firma F. J. Eberlein beschäftigt gegen 40 Gehilfen, fast durchgängig Verbandsmitglieder, bei Anerkennung und Einhaltung des Tarifes. Der Seher Ruf war einige Monate hier beschäftigt und gab seine Stellung freiwillig, ohne irgend welchen gegebenen Grund auf. Sein Gebahren dem Geschäft gegenüber ist deshalb um so verwerflicher; auch ist nicht ausgeschlossen, daß er den hier stehenden Mitgliedern damit im allgemeinen Schwierigkeiten zu machen hoffte. Es kann deshalb nichts schaden, wenn Vereinsfunktionäre und Mitglieder auf denselben aufmerksam gemacht werden.

Rundschau.

Am 12. Mai findet in Leipzig die Eröffnung des Deutschen Buchgewerkschafts, die Reihe der Gutenberghalle und die Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehrendenkmals der Buchdruckerkunst statt unter Beteiligung von Vertretern des Kaisers, des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Sachsen. Einem Weibervorstand des Universitätsprofessors Dr. G. Nitschke folgt die Eröffnungsspreche des ersten Vorsitzers des Deutschen Buchgewerkschafts Dr. Oskar v. Hase, woran sich verschiedene Ansprachen der Vertreter der Behörden und Körperschaften schließen werden. Nach der Enthüllung des Denkmals folgen Ansprachen von Abgeordneten buchgewerblicher Vereine und von Stiftern. Danach Rundgang und Festmahl.

Der amtliche Ausstellungskatalog des Deutschen Reiches für die Pariser Weltausstellung enthält auf 520 Seiten eine größere Abhandlung über das Reich und seine Bewohner, ferner u. a. Abhandlungen über die deutsche Kunst von Alfred Lichtwardt, über Kunstgewerbe von Jul. Leffing, über Kunst in Buchgewerbe von Peter Jessen, über soziale Wohlfahrtspflege von Heinrich Albrecht, über Mechanik und Optik von Alfred Westphal, über Maschinenwesen von Wilh. Hartmann, über Elektrotechnik von G. Klingenberg, über Landwirtschaft von Max Märker, über chemische Industrie von Otto W. Witt, über Uhrmacherei von Friedrich Melem. Der eigentliche Katalog nimmt nur den Raum von 160 Seiten ein. Die Ausstattung des in der Reichsdruckerei hergestellten Buches ist eine durchweg originelle, so wurde die Textschrift eigens zu diesem Zwecke gegossen und vermittelt den Streik über Antiqua und Fraktur in ziemlich gelungener Weise.

Bei der Nachwahl zum Reichstage im zweiten hannoverschen Wahlkreise Ulrich — Wittmann kandidierten neben einem nationalliberalen Rechtsanwalte, Dr. Semler-Hamburg, drei Buchdruckerbesitzer: Bruhn-Kewenhusen bei Berlin (Antisemit und Hund der Landwirte), Dr. Almeres-Barel (freisinnige Volkspartei) und Hug-Bant (Sozialdemokrat). Dieselben erhielten 1727, 2855 und 1071 Stimmen gegen 6515, die auf den erstgenannten fielen.

Vor einem Schwindler warnt im Vorwärts der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei in Arnstadt. Der Betreffende will danach dem Buchdruckerverbande angehören und aus Paris kommen. Unter Hinweis auf wiederholte Arbeitslosigkeit infolge seiner politischen und gemeinschaftlichen Thätigkeit lüch er Mittel zu erwecken resp. die Taschen Dritter zu plündern. Seine Angaben beruhen auf Erfindung. Der Mann soll Hempel heißen und ist durch starkes Hinten leicht erkennbar.

Der Streik in Einsiedeln ist, wie schon die letzten Nachrichten vermuten ließen, jetzt beendet. Die Arbeiter haben einen vollen Sieg davon getragen und durch einmütigen Zusammenstehen gezeigt, daß auch unter den schwierigsten Verhältnissen etwas zu erreichen ist. Die Firma mußte sich bequemen, die Organisation bedingungslos anzuerkennen, ebenso den Festnundtag und den Tarif, eine Beschwerdekommission einzusetzen und sämtliche Ausständigen wieder einzustellen. Wir entnehmen das Vorstehende politischen Zeitungen, da eine direkte Benachrichtigung der Fachpresse, wie so öftig geworden, ausblieb.

Die Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Arbeitssachverständiger findet vom 24. bis 26. September in Köln statt. Am 25. Sept. findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die Herren Stadtrat Dr. Fiebig-Frankfurt a. M. und Generaldirektor Rich. Hofmeister-Berlin über die Organisation der Fach-Arbeitssachverständigen und ihren Anschluß an den allgemeinen Arbeitssachverständigen werden.

In Dortmund müssen zwei Bergarbeiter ihr allzu energisches Einschreiten gegen nichtstreichende Kameraden mit acht bezw. sechs Monaten Gefängnis büßen. Der Verein der Tapetenfabrikanten beschloß ganz unermittelt, mitten in der Saison, eine Preissteige-

zung bis zu 40 Proz. Das ist selbst den Zavelenwändlern, die bereits Muster verfertigt und Abchlüsse gemacht, zu arg, sie haben zum Teile gegen diese „Vergewaltigung“ energisch Protest erhoben.

In das Genossenschaftsregister zu Dortmund wurde ein Schutzverband der Brauereten mit einem Kapitale von 20000 Mk. eingetragen. Derselbe richtet sich in erster Linie gegen die Bonlotts.

Die Sächsische Kartonnagen-Aktiengesellschaft in Dresden hatte im vergangenen Jahre nur 390444 Mk. Reingewinn, 33433 Mk. mehr als im Vorjahre, und gewährte ihren Teilhabern nur 22 Proz. Dividende. Behufs Steigerung dieses Einkommens setzte der kürzlich eingestellte neue Direktor die Arbeitslöhne der Arbeiterinnen um 50 und mehr Prozent herab! Das ist wohl mehr als „grober Unfug“.

In den Streit traten in Berlin die Brettschneider und Bretträger, 200 Mann, in Köln die Schuhmacher, in Kopenhagen und Bernierstraße die Maurer. Der Streit in Tuttlingen ist nicht beendet. Die Verhandlungen wurden, als es zur Festsetzung der einzelnen Arbeitsbedingungen kommen sollte, abgebrochen. — In Trautenaubeschlossen die Textilsabrikanten die Ausweitung sämtlicher Arbeiter, weil die Arbeiter einer Fabrik seit drei Wochen um den Feinstundentag streiken. — Ein Streit in den Großwägereien von Boulogne bei Paris endete nach einigen Tagen. Es wurde den Ausständigen 10 Proz. Lohnerhöhung und weitere 5 Proz. nach zwei Jahren unter Verkürzung der Arbeitszeit auf 10¹/₂ Stunden und abermals 5 Proz. nach vier Jahren bei zehnstündiger Arbeitszeit bewilligt. In Lille, Roubaix und Tourcoing streiken die Baumwollspinner. — In Hull (England) streiken 600 Fodarbeiter, einen Schilling Lohnerhöhung verlangend.

In Frankreich erlangte ein Gesetz Rechtskraft, welches bestimmt, daß Jugendliche und Arbeiterinnen in Fabriken zu keiner längeren als effkündigen täglichen effektiven Arbeitsleistung herangezogen werden dürfen. Nach Ablauf von zwei Jahren wird dann die Dauer auf 10¹/₂, nach weiteren zwei Jahren auf zehn Stunden herabgesetzt. Arbeiten in denselben Räumen Männer, so behält sich die festgesetzte Arbeitszeit auch auf diese aus. Es geht auch in Frankreich nur langsam vorwärts!

Aus Anlaß eines Streiks in den großen Steinbrüchen des Kantons Tessin, der gegen eine unannehmbare Arbeitsordnung gerichtet war, hat die Regierung dieses Kantons den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in diesem oder ähnlichen Berufen ausgearbeitet. Er bezieht sich auf Steinbrüche, Minen, Maurer-, Bau- und Transportarbeiten, auf Straßen-, Brücken-, Tunnel-, Kanal- und Wasserbauten und bedeutet in der Hauptsache die Ausdehnung des Fabrikgesetzes auf diese Betriebe. Der Entwurf normiert die tägliche effkündige Arbeitszeit, mindestens einfründige Pausen, die Sonntagsruhe, Lohnzahlung von 25 Proz. für Ueberzeitarbeit, amtliche Revision der von den Unternehmern den Arbeitern zur Verfügung gestellten Wohnungen, vierzehntägige Lohnzahlung und bescheidenen Kündigung, Verbot der Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und Verbot der Ueberzeitarbeit von Jugendlichen unter 18 Jahren sowie Verbot des Trucksystems. Die Tag- und Akkordlöhne müssen von den Unternehmern mit den Arbeitern vereinbart werden.

Das Volkshaus (Maillon du Peuple) in Brüssel veröffentlichte seinen Bilanz über die Geschäftsperiode vom 1. Juli bis 31. Dezember 1899. Nach Abzug von 44000 Fr. für die Amortisation des Kapitals, 25000 Franken für Schulden und Zinszahlung und 20000 Fr. für den Reservefonds verbleibt dem Unternehmen aus dieser Zeit ein Reingewinn von 275000 Fr. Wie rapid sich das Unternehmen entwickelt hat, zeigen die nachstehenden Ziffern. Die Aktiven des Unternehmens sind seit 1890 von 124000 auf zweieinhalb Millionen Franken gestiegen. Der Wert der Einrichtung betrug 1890 45000 Fr., 1900 betrahe zwei Millionen. Das Warenlager repräsentierte 1890 einen Wert von 26000 Fr., gegenwärtig hat die Maillon du Peuple Warenpräte im Werte von 315000 Fr. 1890 wurden an Löhnen und Gehältern monatlich 6000 Fr., heute werden 37000 Franken bezahlt. 1890 wurden wöchentl. 25000 Laib Brot gebacken, gegenwärtig 200000.

Stagnation.

Das siebente Heft des Graphischen Beobachters enthält Artikel über die Viktoria-Tiegeldruckpresse der Firma Rodtrob & Schneider, über Seifmaschinen und eine neue Schrift „Romana Artistica“ von Rumrich & Co. Die Graphische Rundschau plaudert über Verschiedenes aus aller Welt, bringt das Programm der Gutenbergfeier in Mainz, die Nachricht über deutschen Viefarbenbräud (Firma Hamann in Heidelberg), das Ergebnis des höchsten Preisausschreibens (Gutenbergbilder) durch Abdruck der preisgekrönten Vieder und mancherlei anderweitige literarische, Vereins-, Personal- und Geschäftsnutzen. Beigaben: Tafel 145 und 146 der Motive für den Accidenzstab.

Der invalide Kollege Wilsch, Keil in Breslau (Vorderstr. 32) hat eine vom Bildhauer und Modelleur Gustav Freitag nach Josephinen Weibchen modellirte Gutenberg-Büste durch die plastische Kunstanstalt von C. Wagle ebenfalls herstellen lassen. Dieselbe kann als wohlgeungen bezeichnet werden. Ueber den Preis derselben siehe Inserat.

Eine sehr originell ausgestattete Grußkarte zum Gutenberg-Jubiläum gibt der Maschinenmeisterklub zu

Altenburg (S. A.) heraus. Diese Karte enthält das bekannte Bild „Gutenbergs erster Druck“ und eine der neuesten Maschinen der Gegenwart als Gegenstück. Wir empfehlen die Anschaffung dieser Karte, zumal der Preis nur 10 Pf. beträgt und ein Teil des Reinertrages zum Beinen der in Altenburg durchgeführten Maschinenmeister Verwendung finden soll. Alles Näheres heutiges Inserat. Die von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands herausgegebene Anleitung zur Benutzung des Vereins- und Versammlungsrechtes in Deutschland ist in dritter vervollständigter Auflage zum Preise von 15 Pf. erschienen. Die Schrift enthält alles, was auf diesem Gebiete zu wissen nötig ist und sollte in keinem Vereine resp. keiner Mitgliedschaft fehlen.

Der Arbeitsmarkt, Halbmonatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte (Herausgeber Dr. J. Rastron, Verlag von Georg Reimer in Berlin) enthält in Nr. 15: Deutsche Gewerkschaftsorganese. Die evangelischen Arbeitervereine, Arbeitersekretariate in Deutschland. Februhndentag in Frankfurt. Situationsberichte. Statistisches Monatsmaterial (internationale Streikstatistik). Haushaltungskosten. Konsum. Verwaltung der Arbeitsnachweise. Mitteilungen aus deutschen Arbeitsnachweis-Verbänden.

Das Gewerbegericht, Monatschrift des Verbandes Deutscher Gewerbegerichte. Herausgeber Stadtrat Dr. Fleisch in Frankfurt a. M. Verlag von Georg Reimer in Berlin. Nr. 8 enthält außer der Rechtssprechung in deutschen Gewerbegerichten und Berufungsgerichten, Reichsgericht u. a.: Aus der Praxis der Einigungsämter (darunter eine Darstellung des Einigungsverfahrens im Berliner Tischlerstreik von A. Waffini). Vom neuen Rechte (RGG), Gutachten und Anträge. Die Urteilsaufstellung nach der neuen Gerichtsvolzhilfs-Ordnung. Allgemeines über Gewerbegerichte und Arbeitsvertrag. Verbandsangelegenheiten.

Von der illustrierten Zeitschrift Zur Guten Stunde trägt das fünfte Salonheft dem Frühjahr insofern Rechnung, als es Artikel über Anlage des Gemülegartens, die Bewurzelung unjener Kulturpflanzen und neue Gartengeräte bringt. Ferner ist den Zeiterenignissen in Wort und Bild Rechnung getragen und reichlich für sonstige Unterhaltung gelogt, auch durch die wertvolle Beigabe der Meisternovellen in Oktavformat. Unter den Illustrationen zeichnet sich ein doppelseitiger Holzschnitt nach einem Gemälde von Prof. Knackfuß-Kassel aus: Rettung des Königs Sigismund von Ungarn.

Vom Arbeiterrecht von Arthur Stadthagen (Verlag J. F. W. Diez Nachf. in Stuttgart) liegen die Hefte 17 und 18 vor. Komplet in 22 Lieferungen à 20 Pf., gebunden 5,50 Mk.

Kammergericht contra Kammergericht. Durch Rechtsinstitut des höchsten preussischen Gerichtshofes zur strafbaren Handlung versetzt und dann von denselben Gerichte dafür bestraft. Ein Beitrag zur modernen Rechtssprechung von Adolph Hoffmann. Hoffmanns Verlag in Berlin O. Blumenstr. 14. Preis 50 Pf., für Vereine usw. zu Agitationszwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen. Der Verfasser schildert attemählich den Habstaten einer Reihe von Prozessen, die er durchzusehen hatte, weil er nach seinem Austritte aus der evangelischen Landeskirche seine Kinder nicht mehr an dem Religionsunterricht der Schule teilnehmen ließ. Das Kammergericht, das die diesbezüglichen verhängten Strafen anfangs auslob, erkannte nach neunjähriger Pause entgegengesetzt. Es ist in dieser Angelegenheit viel Tinte verschrieben worden und das Hin und Her der gerichtlichen Entscheidungen gibt einem interessanten Einblick in das Gerichtswesen.

Gestorben.

In Mainz am 27. April der Seher Adam Konrad Appel, 24 Jahre alt — Rheumatismus.

Briefkasten.

Nördlingen: Uns nicht bekannt. — P. in Nachen: Was geschrieben kann, geschieht, mehr können wir nicht versprechen. — W. R. in Nürnberg: Wird aufgenommen, jedoch müssen wir um Geduld bitten. — J. B. in Sondersburg: Werden wir gelegentlich verwenden, die Verantwortung müssen wir jedoch Ihnen aufbürden, denn wenn sich nicht alles als streng der Wahrheit gemäß erweist, liegen wir „drin“. — M. R. A., A.: 2,75 Mk. — Te in Berlin: Für die Donnerstag-Nummer, welche am Dienstag in Satz und Stereotypie fertig gemacht wird, war die Aufnahme unmöglich; 1,50 Mk. — R. & L. in Rudritz: 0,60 Mk. — O. S. in Brandenburg a. H.: Parteien immer noch auf den seit vier Monaten versprochenen Brief.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Halle a. S. Delegiertenwahl zum Gautage. Ausgegeben 206, eingegangen 193, davon unglültig 8, verbleiben 185 glültige Stimmzettel; absolute Mehrheit 93 Stimmen. Gewählt wurden folgende 8 Kollegen: Schirmer mit 164, Blume 158, Raß 153, D. Hagenbühner 137, Gallupp 130, E. Schmidt 106, Aug. Hartmann 105 und Wagner mit 97 Stimmen. — Außerdem erhielten die Kollegen: Frischbeier 72, Pfeif 71, Hauschild 66, Bach 47, Kreffe 46, Barisch 43, Fint 43 und J. Gierped 29 Stimmen. — Zerplittert 13 Stimmen. Bezirk Krefeld. Die zweite diesjährige Bezirkversammlung findet Sonntag den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, in Krefeld in der Reichshalle, oberer Saal, statt. Anträge zu derselben sind bis zum 20. Mai an Wilsch, Diermanns in Krefeld, Menmonienkräfer 28, zu senden.

Bezirk Oldenburg. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: H. Wiedemann, III. Gernerstraße 6, Vorsitzender; Aug. Barr, Bürgersstr. 18, Kassierer; E. Wolff, Schriftführer; B. Meier und W. Reichardt, Revisoren.

Bezirk Oldenburg. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: H. Wiedemann, III. Gernerstraße 6, Vorsitzender; Aug. Barr, Bürgersstr. 18, Kassierer; E. Wolff, Schriftführer; B. Meier und W. Reichardt, Revisoren.

Bayreuth. In der am 30. April abgehaltenen Außerordentlichen Generalversammlung wurden in die Verwaltung gewählt: Fritz Eckert, Bayreuth-Alstadt, Wilsch, Mann, Vertrauensmann; Josef Kohler, Kirchgasse 5, 11, Kassierer; Anton Weitmeyer, Schriftführer.

Berlin. Den in Innungsbrudereien beschäftigten Kollegen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß die Wahlen für die Vertreter zum Innungsschiedsgericht nächste Woche in den Druckereien vorgenommen werden. Jeder Kollege erhält dazu von der Geschäftsleitung Koubert und Stimmzettel ausgehändig. — Wir schlagen den Kollegen als Vertreter Franz Treder (Post) und als Stellvertreter Wilhelm Franz (Eheimardt) vor. — Die Vertrauensleute werden ersucht, für eine vorrechte Wahl wirken zu wollen.

Dresden. Verein der Stereotypen und Galvanoplastiker. Durch Rücktritt des Kollegen Zahn wurde Kollege Ernst Zingel hal, Dresden-Löbtau, Wilschbrüderstraße 20, III, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Briefe sind an denselben zu richten. — Bei Konditionsangeboten von Dresden wolle man stets erst Erkundigungen einziehen.

Frankfurt a. M. Der neue Katalog unrer Vereinsbibliothek ist nunmehr erschienen und werden die verehrli. Vertrauensleute ersucht, Bestellungen für denselben entgegennehmen zu wollen. Zu gleicher Zeit sei noch darauf hingewiesen, daß unre reichhaltige Fachliteratur den Lehrlingen Veranlassung geben soll, die Bibliothek leihhaft zu benutzen. Darauf hinzuwirken, sei ebenfalls den Kollegen aufs wärmste empfohlen.

Halleberg. Der Vorstand des neugegründeten Ortsvereins setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Paul Fröde, Markt 15, Vorsitzender; Kurt Imgrund, Pulsitzerstraße, Kassierer; Max Friedrich, Schriftführer.

Stuttgart. Die Buchdruckerei A. Bong' Erben ist für die Mitglieder des Verbandes geschlossen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Brake der Seher Wilsch Schandri, geb. in Heidmühle (Niederbayern) 1871, ausgel. in Garm 1890; war schon Mitglied. — S. Wiedemann, III. Gernerstr. 6.

In Frankfurt a. M. die Seher I. Frz. Schneider, geb. in Leipzig-Bismarcksdorf 1881, ausgel. das. 1899; 2. Ludwig Röse, geb. in Darmstadt 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1900; 3. der Drucker Aug. Köhler, geb. Frankfurt a. M. 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — L. Kumbler, Schulstraße 33.

In Frankfurt a. O. der Seher Otto Müller, geb. in Zimenau 1881, ausgel. in Frankfurt a. O. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Fürstenwalde a. d. Spree die Seher I. Max Haase, geb. in Fürstenwalde 1882, ausgel. das. 1900; 2. Ernst Henschke, geb. in Fürstenwalde 1882, ausgel. das. 1900; 3. Friz Baeker, geb. in Fürstenwalde 1882, ausgel. das. 1900; 4. Georg Schmidt, geb. in Hangelsberg 1881, ausgel. in Fürstenwalde 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Sorau (N.-L.) die Seher I. Robert Schulze, geb. in Sorau 1881, ausgel. das. 1900; 2. Paul Wonneberger, geb. in Sorau 1882, ausgel. das. 1900; 3. der Drucker Karl Franke, geb. in Großhofingen 1881, ausgel. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Müller in Frankfurt a. O., Sonnenburgerstraße 50c.

In Geisingen der Seher Aug. Binder, geb. in Bisingen (O.-A. Heddingen) 1876, ausgel. in Heddingen 1894; war noch nicht Mitglied. — In Heilbronn der Seher Aug. Gailing, geb. in Heilbronn 1872, ausgel. das. 1890; war noch nicht Mitglied. — In Ludwigsburg die Seher I. Karl Gerthofer, geb. in Ulm 1882, ausgel. das. 1900; 2. Georg Pfister, geb. in Ulm 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Dehringen der Seher Gottl. Schmidt, geb. in Unter-Walldorferbach (O.-A. Dehringen) 1882, ausgel. in Dehringen 1900; war noch nicht Mitglied. — In Neutlingen der Seher Emil Kern, geb. in Neutlingen 1861, ausgel. das. 1878; war schon Mitglied. — In Stuttgart die Seher I. Otto Ehrhart, geb. in Altschauen (O.-A. Saulgau) 1881, ausgel. in Stuttgart 1900; 2. Eugen Flor, geb. in Gaisburg 1882, ausgel. das. 1900; 3. der Seher Gottl. Karl Dachtler, geb. in Gerlingen (O.-A. Leonberg) 1881, ausgel. in Stuttgart 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Ulm-Neu-Ulm der Seher Wilsch Dollinger, geb. in Ulm 1882, ausgel. in Neu-Ulm 1900; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Kosenstraße 32.

In Württemberg der Seher Arthur Wolf, geb. in Goldberg (Kr. Gönau) 1881, ausgel. in Württemberg 1899; war noch nicht Mitglied. — In Doyerswerda die Seher I. Max Hirsch, geb. in Straßund i. B. 1880, ausgel. in Langenbielau 1898; war noch nicht Mitglied; 2. Aug. Kubitz, geb. in Riegel 1878, ausgel. in Doyerswerda 1897; war schon Mitglied. — G. Reichelt in Württemberg, Bahnhofsstraße 59, III.

In Halberstadt die Seher 1. Albert Voigt, geb. in Strau 1882, ausgl. in Magdeburg 1900; 2. Paul Voigt, geb. in Berlin 1879, ausgl. in Magdeburg 1898; waren noch nicht Mitglieder. — In Bernburg der Seher Ernst Sandau, geb. in Leopoldsdorf 1881, ausgl. in Bernburg a. S. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Blankenburg a. S. der Seher Willy Himmernann, geb. in Berlin 1878, ausgl. in Ebringen a. Harz 1896; war schon Mitglied. — Otto Jod in Halberstadt, Bürgerzeitung.

In Hamburg die Seher 1. Jonny Bandmann, geb. in Hamburg 1881, ausgl. in Altona 1900; 2. Hugo Clemens, geb. in Calbe a. S. 1879, ausgl. in Waderbush 1900; 3. Hugo Brüggge, geb. in Altona 1881, ausgl. in Hamburg 1900; 4. J. E. Bruhn, geb. in Altona 1881, ausgl. das. 1900; 5. Ernst Hänfische, geb. in Potsdam 1880, ausgl. in Charlottenburg 1900; 6. Franz Hanßon, geb. in Parchim 1881, ausgl. in Altona 1900; 7. Leopold Hase, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 8. Johann Heine, geb. in Altona 1882, ausgl. das. 1900; 9. Hans Helm, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 10. R. A. E. Hoffmann, geb. in Leipzig-N. 1881, ausgl. in Altona 1900; 11. Emil Klahn, geb. in Altona 1881, ausgl. in Hamburg 1900; 12. Friedrich Meyer, geb. in Hamburg 1882, ausgl. in Schönberg 1900; 13. Heinrich Meier, geb. in Altona 1880, ausgl. in Hamburg 1900; 14. Gustav Schirmer, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 15. Georg Spring, geb. in Hamburg 1882, ausgl. das. 1900; 16. Jonny Wefelmann, geb. in Hamburg 1881, ausgl. in Altona 1900; 17. Ludwig Witt, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 18. der Schweizerbegegnung Alf, geb. in Hamburg 1880, ausgl. in Brunshüttenhofen 1899; die Drucker 19. Karl Ahe, geb. in Hamburg 1882, ausgl. das. 1900; 20. Henry Blund, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 21. Eduard Brindmann, geb. in Hamburg 1882, ausgl. das. 1900; 22. Heinrich Engelbrecht, geb. in Altona-D. 1880, ausgl. in Altona 1900; 23. Gustav Goerges, geb. in Hamburg 1880, ausgl. das. 1900; 24. Andreas Hofer, geb. in Göttingen 1881, ausgl. in Hamburg 1900; 25. Heinrich Pünjer, geb. in Lidesloe 1882, ausgl. in Altona-D. 1900; 26. Paul Schäfer, geb. in Hamburg 1880, ausgl. das. 1900; 27. Bernhard Scheel, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; die Gelehrten 28. N. F. J. Brüggmann, geb. in Hamburg 1881, ausgl. das. 1900; 29. C. E. Telfkamp, geb. in Altona-D. 1881, ausgl. in Altona 1900; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 30. Otto Goldberg, geb. in Hamburg 1870; ausgl. das. 1888; 31. Ernst Günter, geb. in Altona-D. 1878, ausgl. das. 1898; waren schon Mitglieder. — A. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II.

In Hannover die Seher 1. Emil Messerschmidt, geb. in Grand i. P. 1881, ausgl. in Gifhorn 1899; 2. Friedrich Neppich, geb. in Dortmund 1873, ausgl. in Bochum 1891; 3. Theodor Lübeck, geb. in Linden 1875, ausgl. das. 1893. — Emil Fritzsche, Aternstr. 29.

In Heidelberg der Seher Emil Jädle, geb. in Trüben (Wab.) 1881, ausgl. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Taubertshausheim der Seher Friedr. Hülsenbusch, geb. in Elberfeld 1862, ausgl. in Duisburg 1878; war schon Mitglied. — R. Schneider in Heidelberg, Lebergasse 2.

In Zimenau die Seher 1. Otto Schubert, geb. in Zimenau 1882, ausgl. das. 1900; 2. Otto Pohlmann, geb. in Grenzhammer 1882, ausgl. in Zimenau 1900; 3. der Drucker Max Köhler, geb. in Neubabelsleben 1881, ausgl. in Zimenau 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Arnstadt der Drucker Johannes Schlegel, geb. in Naumburg a. S. 1875, ausgl. das. 1893; war schon Mitglied. — Gg. Hampel in Erfurt, Bergstraße 16, II.

In Jena 1. der Drucker Oswald Künze, geb. in Oranib 6. Sorau 1879, ausgl. in Forst 1897; war schon Mitglied; 2. der Seher Oskar Beststedt, geb. in Langenjaatz 1882, ausgl. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Karl Nauhsenbach, Magdeburger 78.

In Karlsruhe die Seher 1. Georg Emil Ruf, geb. in Karlsruhe 1880, ausgl. das. 1898; 2. Wilhelm Mayer, geb. in Karlsruhe 1881, ausgl. das. 1900; 3. Ludwig Sak, geb. in Heidelberg 1881, ausgl. in Bruchsal 1900; 4. Th. Thünner, geb. in Ludwigsbafen 1881, ausgl. in Karlsruhe 1900; 5. der Drucker Karl Schumacher, geb. in Neunkirchen 1881, ausgl. in Karlsruhe 1900; waren noch nicht Mitglieder; 6. der Seher Gustav Funkler, geb. in Pforzheim 1868, ausgl. in Freudenstadt 1872; war schon Mitglied. — Felix Kirsten, Schloßplatz 3.

In Krefeld die Seher 1. Kurt Otten, geb. in Weisched 1878, ausgl. in Ahous bei Münster 1897; 2. Christian van Haren, geb. 1882, ausgl. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Kempen der Seher Hüßen Johann, geb. in Straelen 1879, ausgl. in Kempen 1896; war schon Mitglied. — Wilh. Offermanns in Krefeld, Mennontentstraße 28.

In Leipzig der Drucker Karl Schmeier, geb. in Pieselsfeld 1880, ausgl. das. 1898; war schon Mitglied. — W. Witschke, Brüderstraße 9.

In Lörrach der Drucker Ludwig Spohn, geb. in Gaagen 1882, ausgl. in Lörrach 1900; war noch nicht Mitglied. — Fr. Schübelin, Schützenstraße 7.

In Löwenberg i. Schl. der Seher Heiner Neunert,

geb. in Wittichenau Kr. Hohnswerda, 1882, ausgl. in Sagan 1899; war noch nicht Mitglied. — W. Schippe in Hirschberg, Gatterhäuser 5a.

In Magdeburg 1. der Drucker Gustav Apel, geb. in Magdeburg 1882, ausgl. das. 1900; 2. der Seher Friedrich Brändle, geb. in Ulm a. D. 1881, ausgl. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — In Tangermünde 1. der Schweizerbegegnung Wilhelm Jarz, geb. in Tangermünde 1881, ausgl. das. 1900; 2. der Seher Max Hüllinghorst, geb. in Posen 1876, ausgl. das. 1895; waren noch nicht Mitglieder. — Reinh. Herwig in Magdeburg-N., Kolbenstraße 23.

In Mainz die Seher 1. Karl Fäth, geb. in Mainz 1882, ausgl. das. 1900; 2. Werner Franke, geb. in Zevon (Hann.) 1878, ausgl. in Jauer 1897; waren noch nicht Mitglieder. — Feinr. Zech, Breidenbacherstr. 21.

In Reiffe der Schweizerbegegnung Fritz Kasner, geb. in Reiffe 1882, ausgl. in Friedland (Bez. Breslau) 1900; war noch nicht Mitglied. — In Oppeln die Seher 1. Max Henschel, geb. in Grottkau 1882, ausgl. in Oppeln 1900; 2. Felix Malorn, geb. in Oppeln 1882, ausgl. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — F. Grüner in Reiffe, Jesuitenstraße 30/31.

In Pirna der Stereotypenur Alfred Wolf, geb. in Dresden 1864, ausgl. das. 1890; war noch nicht Mitglied. — In Radeberg der Schweizerbegegnung Joh. Adam Köhler, geb. in Hof 1879, ausgl. das. 1897; war noch nicht Mitglied. — F. Steinbrück in Dresden, Schumannstraße 55, part.

In Linz a. D. (Oberösterreich) der Seher Rudolf Schader, geb. in Salzburg 1876, ausgl. das. 1894; war schon Mitglied in Deutschland. — Josef Dames, Schillerstraße 44.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Gesamterhaltung. Bericht vom Monate März.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 70 Mitglieder, aus Kondition kamen 167 (hiervon waren 58 zum Bezuge der Orts-Unterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 30 (11 Verbands- und 19 gegenseitige Mitglieder und zwar aus Oesterreich 3 Verb.- und 13 gegenf. Mitgl., aus Norwegen 1 gegenf. Mitgl. und 13 gegenf. Mitgl., aus der Schweiz 2 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl. und aus Elsaß-Lothringen 1 Verbandsmitglied), aus konditionslosem Aufenthalte kamen 33 (hiervon bezogen 27 Mitglieder vorher Ortsunterstützung und zwar 11 bis zu 10 Tagen, 2 bis zu 20 Tagen, 3 bis zu 30 Tagen, 1 für 39 Tage, 1 für 42 Tage, 3 bis zu 60 Tagen, 4 bis zu 70 Tagen, 1 für 73 Tage und 1 für 140 Tage), krank waren 5, zusammen 305 Mitglieder (248 Verbands- und 57 gegenseitige Mitglieder, hierunter 21 Oesterreicher, 13 Ungarn, 2 Norweger, 6 Dänen, 9 Schweizer, 3 Elsaß-Lothringer, 1 Franzose, 1 Belgier und 1 Schwede). Von diesen auf der Reise befindlichen 305 Mitglieder hatten vorher geleistet: 2 unter 6 Beiträge, 26 bis 12 Beitr., 95 13-49 Beitr., 41 50-74 Beitr., 30 75-99 Beitr., 40 100-149 Beitr., 65 150-499 Beitr., 2 500-749 Beitr. und 2 Mitglieder über 750 Beiträge. Es traten wieder in Kondition 170 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 32 (17 Verbands- und 15 gegenseitige Mitglieder und zwar nach Oesterreich 11 Verb.- und 10 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 1 Verb.- und 2 gegenf. Mitglieder, nach der Schweiz 3 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., nach Elsaß-Lothringen 2 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl. und nach Holland 1 gegenf. Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 16 (davon traten 9 in den Bezug der Ortsunterstützung), krank wurden 4, ausgeführt 1, Legitimation abgenommen gemäß § 11 Abs. 2a des Regl. I, der Nachweis hörte auf bei 3, auf der Reise verblieben 78, zusammen 305 Mitglieder.

(Außerdem waren nach den Angaben der Reisefahnderwarter 10 nichtbezugsberechtigte und 7 ausgesteuerte Mitglieder auf der Reise.) Es wurde verausgabt: An 166 Mitglieder für 1486 Reisetage (grüne Reg.) à 1 Mk. = 1486 Mk., an 139 Mitglieder für 1225 Reisetage (weiße Reg.) à 1,25 Mk. = 1531,25 Mk., an Porto 16,30 Mk., an Remuneration 53,20 Mk., in Summa 3086,75 Mk., hiervon 2435,50 Mk. an Verbands- und 651,25 Mk. an gegenseitige Mitglieder und zwar: 254,25 Mk. an Oesterreicher, 160,50 Mk. an Ungarn, 8,75 Mk. an Norweger, 60,75 Mk. an Dänen, 78 Mk. an Schweizer, 14,25 Mk. an Elsaß-Lothringer, 14 Mk. an Franzosen, 22 Mk. an Belgier und 98,75 Mk. an Schweden. (Gegen denselben Monat des Vorjahres waren 6 Mitglieder mehr auf der Reise und wurden 41,10 Mk. weniger verausgabt.)

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 116 Mitglieder, neu hinzugekommen 421, zusammen 537 Mitglieder (407 S., 114 Dr. und 16 G.); hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 69 Mitglieder (58 S. u. 11 Dr.), zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 130 Mitglieder (83 S., 41 Dr. u. 6 G.), zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 309 Mitglieder (245 S., 55 Dr. u. 9 G.) und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 29 Mitglieder (21 S. 7 Dr. u. 1 G.). Es traten wieder in Kondition 430 Mitglieder (343 S., 76 Dr. u. 11 G.), gingen auf die Reise 23 (19 S., 3 Dr. u. 1 G.), wurden krank 4 (3 S. u. 1 Dr.), ausgeführt 7, wovon 3 (2 S. u. 1 Dr.) mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 2 (2 Dr.) mit 70 Tagen à 1,50 Mk., 1 (1 Dr.) mit 140 à 1,50 Mk.

und 1 (Dr.) mit 280 Unterstütagstagen à 1,50 Mk., im Bezuge der Unterstütag verblieben am Schlusse des Monats 73 Mitglieder (40 S., 29 Dr. u. 4 G.), wovon 9 (7 S. u. 2 Dr.) zum Bezuge der Unterstütag bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 15 (8 S. u. 7 Dr.) bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 43 (22 S., 18 Dr. u. 3 G.) bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk. und 6 (3 S., 2 Dr. u. 1 G.) bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 537 Mitglieder. Es wurden verausgabt: An 70 Mitglieder für 682 Tage à 1,25 Mk. = 852,50 Mk. und an 467 Mitglieder für 4653 Tage à 1,50 Mk. = 6979,50 Mk., in Summa 7832 Mk. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 86 Mitglieder und 2309 Mk.)

Insgesamt wurden im Monate März auf der Reise und am Orte an 842 bezugsberechtigte Mitglieder 10918,75 Mk. Unterstütag gezahlt. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 92 Mitglieder und 2268 Mk.)

Hamburg (Wejer). Den hier durchreisenden Kollegen zur Nachricht, daß sich das Verbandslokal für Buchdrucker bei Fritz Hengel, Hinterestraße, befindet.

Zur Beachtung für nach Oesterreich reisende Kollegen.

Am den der Grenze zunächst gelegenen Poststellen in Oesterreich wird die Reise-Unterstützung von nachbenannten Verwaltern ausgegabt: **Bregenz:** Otto Berg, Gasthaus Bawaria, Obergasse (6-7 abds., Sonntags 11-12 vorm.). — **Bubweis:** Th. Gouret, Buchdruckerei Brühl. — **Eger:** Georg Kämpf, Mummelgasse 22, part. rechts (12-1, 7-8, Sonntags 12-1). — **Freiwaldau:** Emil Koller, Briegittgasse 81 (6-7 abds., Sonntags bis 9 Uhr vorm.). — **Jansbrud:** Janaz Lun, Gasthaus des Felix Metaner, vormalig zum Falkenstein, Hofgasse 5 (7-8 abends, Sonnt. 12-1 mittags). — **Linz:** A. Ubauer, Gasthaus zum Hirschen, Hirschgasse (7-1/2, 8 abends, Sonnt. 12 mitt.). — **Parubitz:** Franz Kreal, Smitgasse 343, I. Stod (12-1, 6-7). — **Pilsen:** R. Weber, Dominikanergasse, Gasthaus zum goldenen Engel (12-1/2, 6-1/2), Sonntag Vereinslokal Engelgasse, Gasthaus Mally (11-12 vorm.). — **Reichenberg:** Ost. Faische, Vereinslokal Amt. Spielmanns Herberge, am Laurenzberge (8 bis 10 abds., Sonnt. 6-8 abds.). — **Salzburg:** A. Dewar, Gasthaus zum Steinbock, Steingasse 20 (6-1/2, 7 abds.). — **Teplitz:** Jos. Lotzke, Gasthaus zum Engelbert, Marktplatz (6-1/2, Sonnt. 11-12). — **Tetschen:** Karl Faische, Gasthaus Neujahrs Nr. 66 (12-1, 7-8, Sonnt. 10-12, 4-6). — **Tetschen a. d. Elbe:** Oskar Seide, Schiffgasse 187, Seitengasse II, Stod (6-7 abds., Sonnt. 12-1 mitt.). — **Troppau:** Wilh. Fuchs, Buchdruckerei Weyrichs Dwe., Salzgasse 33 (8-10, 4-6).

Tarif-Kart für Deutschlands Buchdrucker.

Berlin SW. Friedrichstraße 239.

Vierter Nachtrag

der den Tarif anerkennenden Firmen zum Verzeichnisse vom 31. Dezember 1899 (bezw. 62. Gesamt-Nachtrag).

I. Kreis.

Hienzburg: Christoph H. Heesch.
Hamburg: Wegener, Henry.

II. Kreis.

Hagen i. W.: Frielinghaus & Möbins.
Hahrodt: Joh. Brendow & Sohn.

IV. Kreis.

Ludwigsbafen: Schreiner & Fuhrer.

VI. Kreis.

Münchenbernsdorf: Reichardt, C.

VII. Kreis.

Heidenau: Winter & Sauer.

VIII. Kreis.

Berlin: Kunstanstalt Gebr. Herrmann.

IX. Kreis.

Stettin: Lemme, Johannes.
Zaborge: Arthur Kempshus Buchdruckerel.

Wegen Nichtinnehaltung der tariflichen Bestimmungen wurden aus dem Verzeichnisse der tarifanerkennenden Firmen gestrichen:

F. Berger, Hugo Blume, Wilh. Bink, Kantlich in Kpsiba, und Braun Nachfl. (Dr. B. Stabile) in Weissenfels (VI. Kreis).

Bekanntmachung.

Die Geschäfte des Prinzipalverreters des I. Kreises sind nach dem Tode des Herrn Schüller an dessen ersten Stellvertreter, Herrn Georg Riemschneider (in Ha. Wilh. Riemschneider) in Hannover, Knochenbauerstr. 54, übergegangen.

Der Kommentar zum Deutschen Buchdrucker-tarife ist in seiner ganzen Auflage vergriffen; wir ersuchen deshalb, Bestellungen auf denselben nicht mehr an uns zu richten. Ueber einen Neudruck wird der Tarif-Ausschuß beschließen.

Diejenigen Verwalter der Arbeitsnachweise, welche auf Rückerstattung des Fortos für die eingelassenen Kontrollkarten reflektieren, wollen ihre Forderung bei uns innerhalb acht Tagen einreichen.
Berlin, 30. April 1900.

Gg. W. Bürgstein, L. S. Stefede, Vorsitzende.